

„Heilige“ Familie



**Familienberatung
im Hasenberg!**

Interview mit Luis Teuber,
Stiftung „zusammen.tun.“

**Geschichten,
die bleiben**

Was Religion über
Familie verrät

**Was macht Familie
für mich aus?**

Die Umfrage zum Thema



AUS DEM LEBEN
DER GEMEINDEN

Wussten Sie schon,
dass ...

●●● die Spende der Konfirman-
den und Konfirmandinnen aus
Ober-, Unterschleißheim und
Haimhausen für das Kinderhospiz
in München 1740 € ergeben hat?

Wir sagen Danke dafür!

●●● es in der Genezareth-Kirche
jetzt eine neue Liedanzeige gibt?



Vor Jahrzehnten hat Johann Kopp
die bisherigen Liedtafeln selbst
hergestellt. Jetzt hat er die Um-
rüstung auf die moderne elektro-
nische Variante angeregt und
auch finanziell großzügig unter-
stützt. Wir freuen uns über die
wesentlich leichtere Bedienung
und die bessere Lesbarkeit.

●●● Brot für die Welt wie jedes
Jahr im Advent ganz besonders
um Spenden wirbt?

Mit zahlreichen Projekten setzt
sich das Evangelische Hilfswerk
weltweit für Ge-
rechtigkeit und Hilfe
zur Selbsthilfe ein.
Sie können auch
direkt an Brot für die
Welt spenden:



●●● am 2. Advent von den Kir-
chenvorständen eine neue Lan-
dessynode gewählt wird?

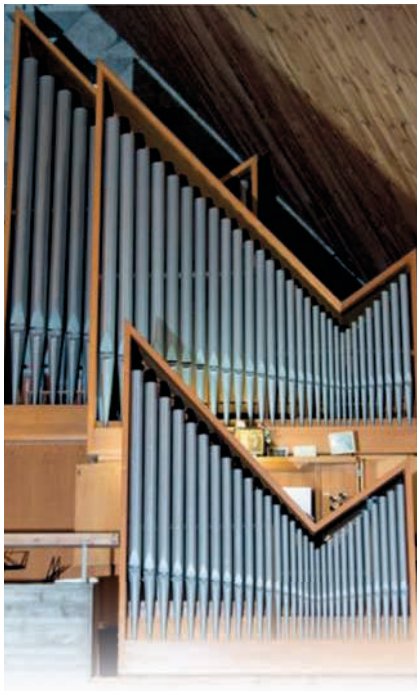
Sie ist das evangelische Kirchen-
parlament in Bayern und be-
schließt über alle Angelegenhei-
ten der evangelischen Kirche in
Bayern und bestimmt somit das
kirchliche Leben auch in unseren
Gemeinden.

●●● es im Innenhof der Gene-
zareth-Kirche jetzt einen Tausch-
Bücher-Schrank gibt?



Sie können gerne Bücher dort
hineinstellen, mitnehmen oder
auch einfach vor Ort lesen.

●●● wir im neuen Jahr zweimal
ein musikalisches Jubiläum feiern?



Der Genezareth-Chor wird 50
Jahre, das Jubiläumskonzert fin-
det am 24. Oktober statt. Die
Orgel in der Trinitatiskirche wird
60 Jahre alt, auch da wird es ein
Jubiläumsprogramm geben.

Zeichnung auf der Titelseite: Copyright
Peter Gaymann, www.gaymann.de aus dem
Buch „Weihnachten. Augen zu und durch“,
erschienen im Reclam Verlag
Hier klicken zum Besuch der Seite ...

Liebe Leserinnen, liebe Leser!

wann ist eine Familie heilig? Die Frage kann man ja
stellen, wenn man das Titelbild, die Karikatur von
Peter Gaymann, anschaut. Maria, Josef, dazu das
neugeborene Jesuskind, die drei zusammen nennen
wir oft die „Heilige Familie“. Dabei waren die Bedin-
gungen alles andere als heilig, aber diese Bedingun-
gen suchte Gott sich aus, um seinen Sohn in die Welt
kommen zu lassen. Der Heiland der Welt macht aus
der kleinen Familie die „Heilige“ Familie. In dieser
Ausgabe unserer Gemeindezeitung „Vielseitig“
gehen wir verschiedenen Aspekten des Familie-
Seins nach. Wir erfahren von Momenten, in denen
Familien an ihre Grenzen kommen, aber auch von
Momenten, in denen die Stärke zu spüren ist, die
von einem guten Miteinander ausgeht. Da sind
vielleicht heilige Familienmomente und sie prägen
unser positives Bild von Familie (so wie un-heilige
Momente und Strukturen innerhalb der Familie
auch zu traumatischen Erlebnissen führen können).
Vielleicht kennen einige von Ihnen noch die alte
Anrede in Predigten, in denen es hieß:



„Liebe Schwestern und Brüder (in Christo)“? Eine
Gottesdienstgemeinde, eine Kirchengemeinde als
Familie, als gar „Heilige“ Familie? Auch das ist eine
ambivalente Vorstellung, aber viele Menschen
finden gerade in den christlichen Gemeinden eine
Heimat, eine Familie, die zusammenhält und die
einander trägt.

An den Weihnachtstagen kommt vielleicht Ihre
Familie zusammen, also die Menschen, die für Sie
Familie bedeuten. Es wird gefeiert, gelacht, vielleicht
auch mal gestritten und geweint.

Ich wünsche Ihnen, dass es dabei auch den einen
oder anderen heiligen Moment gibt, in dem das
Miteinander Geborgenheit schenkt und gleichzeitig
die Freude über die Geburt des Heilandes neue
Hoffnung und Zuversicht schenkt,

Ihre Pfarrerin Martina Buck

Heilige Familie

IMPRESSUM

Herausgeber: Ev.-luth. Kirchengemeinde
Unterschleißheim, Alleestr. 57a, 85716 Unterschleiß-
heim und Ev.-luth. Kirchengemeinde Oberschleiß-
heim, Lindenstr. 4, 85764 Oberschleißheim
Verantwortlich:
V.i.S.d.P. Pfarrerin Martina Buck
Redaktionsteam: Martina Buck, Peter Buck, Achim
Eckstein, Heike Köhler, Andreas Mann, Christiane
Mann, Dr. Ulrike Tangermann-Hübner
Zeichnung auf der Titelseite: Copyright Peter
Gaymann, www.gaymann.de aus dem Buch
„Weihnachten. Augen zu und durch“, erschienen
im Reclam Verlag
Fotos: Adobe Stock, Luis Teuber, Mirjam Pfeiffer,
Peter Buck, Martina Buck, Ulrike Artmeier-Brandt,
Laura Füser, Regina Schmidt, pixabay; Bild Rückseite:
Markus Weinländer, in: Pfarrbriefservice.de
Anzeigenverwaltung: Redaktionsteam
Gestaltung/Produktion:
Tilo Wondollek (www.twowings.de)
Druck: Offsetdruck Dersch (www.der-dersch.de)
Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht
unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

THEMEN DIESER AUSGABE

Interview: Familienberatung im Hasenberg	4
Geschichten, die bleiben	6
Schutz der Familie im Wandel	8
NAMEN & ANSCHRIFTEN	9
GOTTESDIENSTE	10
BESONDERE VERANSTALTUNGEN	11
REGELMÄSSIGE GRUPPEN, KREISE & VERANSTALTUNGEN	13
EMPFEHLUNGEN & TIPPS	14
Schutz und Glaube	15
Heilige Familie als ideales Vorbild?	16
Umfrage: Was macht Familie für mich aus?	18
Es gibt so wunderweisse Nächte	20

In den beiden Kirchengemeinden wurden:

19 Kinder getauft

Unseren Täuflingen wünschen
wir Gottes fürsorgliche
Begleitung auf ihrem Lebensweg.

4 Paare getraut

Den Brautpaaren wünschen
wir Gottes Segen auf ihrem
gemeinsamen Lebensweg.

18 Verstorbene bestattet

Unsere Verstorbenen vertrauen wir
Gottes Güte an und nehmen Anteil
an der Trauer der Hinterbliebenen.

55 Konfirmand:innen
begleitet

Wir wünschen ihnen einen
gesegneten Lebensweg.



Familienberatung im Hasenberg

Interview mit Luis Teuber, Bereichs-
leitung Kinder, Jugend und Familie
der Stiftung



In unserer Kirchenzeitung „Vielseitig“ geht es
diesmal um die „Heilige Familie“, was fällt Ih-
nen vor dem Hintergrund Ihrer Arbeit dazu ein?

Bei der „Heiligen Familie“ herrschen für die dama-
lige soziale Situation, für die Sitten und die defi-
nierten Geschlechterrollen eine vielleicht nicht
ungewöhnliche, aber zumindest offiziell inakzep-
table Situation. Maria, eine junge Frau, die unver-
heiratet schwanger wird, die sich offen dazu be-
kennt, dass der leibliche Vater nicht der Verlobte
ist, dass das Kind von Gott und ein Kind der Liebe
ist – nun das war schon sehr mutig und ungehörig.
Und Joseph: er akzeptiert die Situation und steht
in seiner Liebe zu Maria und seinem Sohn Jesus.
Das würden heute nicht alle Männer so machen.

Jesus lebte ja damit in einer Form von Patch-
workfamilie. Worin liegen heute die besonderen
Belastungen?

Grundsätzlich bieten Patchworkfamilien große
Chancen für das ganze Familiensystem. Sie stehen
jedoch vor besonderen Herausforderungen. Kin-
der erleben Loyalitätskonflikte zwischen leiblichen
Eltern und neuen Partner*innen, während Er-
wachsene mit unterschiedlichen Erziehungsstilen
und Rollenbildern umgehen müssen.

Vorher steht ja die Scheidung ...

Ja, derzeit werden ca. 35% bis 40% der Ehen ge-
schieden. Das Thema Trennung und Scheidung,
Sorgerecht und Umgang mit den Kindern und ge-
lungene Elternschaft ist in all unseren Einrichtun-
gen präsent. Wir beraten ausschließlich Eltern in
diesem Kontext. Zentrales Thema ist für viele, wie
sie gemeinsam gute Eltern sein können, ohne ein
Paar zu sein. Und dies trotz vieler Verletzungen,
die gegenseitig z.B. in der Trennungsphase zuge-
fügt wurden.

Sie haben im Vorgespräch von der funktionellen



Überforderung der Familie gesprochen.

Durch die zunehmende und ökonomisch notwen-
dige Berufstätigkeit beider Eltern müssen diese
nicht nur einen hohen Zeitanteil ihrer Erwerbstätig-
keit nachgehen, sondern sind auch gleichzeitig
für das Management des Haushalts und die Care-
Arbeit in der Familie, als Nachhilfelehrer*innen
und vieles mehr zuständig. Das alles überfordert
viele Eltern – vor allem, wenn auch noch finanzia-
le Sorgen dazu kommen. Die Verzweiflung darüber
erleben wir häufig in unserer Arbeit.

Sie beraten in Ihrer Einrichtung der Diakonie
Familien. Was ist dabei ihr oberstes Ziel?

Im Gesetz ist festgeschrieben, dass jeder junge
Mensch Recht auf Förderung seiner Entwicklung
zu einer selbstbestimmten und gemeinschaftsfä-
higen Persönlichkeit hat. Eltern haben das natürli-
che Recht und die Pflicht zur Erziehung, deren
Ausübung vom Staat überwacht wird. Die Jugend-
hilfe, das sind wir, unterstützt junge Menschen
und ihre Familien durch Förderung, Schutz und
Beratung. Bei uns als Stiftung kommt der diakoni-
sche Auftrag hinzu. Das heißt, wir leisten im Sinne
der Nächstenliebe Dienst am Menschen, um ihnen
unabhängig von Herkunft, Religion und sozialem
Status durch Unterstützung, Beratung und Für-
sprache zu helfen und Selbsthilfe zu ermöglichen.

Noch einmal zu Joseph. Er hatte ja sicherlich
keinen leichten Part. Zeigt sich dies auch bei
der Beratung für Väter?

In unserer Väter Beratungseinrichtung „Casa Papa“
beraten und unterstützen wir Väter bei erzieheri-

schen Themen und bei Trennungskonflikten in Be-
zug auf ihre Rolle als Väter und Partner. Gemein-
samkeiten zu Joseph? Männer können oft nicht
ihre Emotionen artikulieren und suchen im Ver-
gleich zu Frauen weniger Beratung. Auch Joseph
war wohl eher ein Schweiger.

Sind Eltern überhaupt in der Lage, angesichts
der rasanten Veränderung im digitalen Bereich
die Lebenswirklichkeit der Kinder und Jugendli-
chen zu überschauen oder gar zu kontrollieren?

Nein, das können sie nicht. Das wäre auch nicht
wünschenswert, wie die Diskussion um die soge-
nannten „Helikopter-Eltern“ zeigt. Eine gute liebe-
volle und vertrauensvolle Beziehung und Klarheit
sowie Zeit und Interesse für die Belange der Kin-
der können helfen, ins Gespräch zu kommen, bei
Problemen in Beziehung zu bleiben und miteinan-
der einen guten Weg zu gehen.

Welche Bedeutung hat Familie für Jugendliche
heute?

In der Shell Jugendstudie 2024 wird die Familie von
Jugendlichen in Deutschland als besonders wich-
tig eingeschätzt. Sie schätzen sie als zentralen Le-
bensbereich, der Sicherheit, Orientierung und
emotionale Unterstützung bietet.

Zum Schluss eine Frage mit kirchlichem As-
pekt: Spielt religiöse Bindung heute noch eine
Rolle und stärkt diese die Familien in ihrem Zu-
sammenhalt?

Ja, Glaube und gemeinsame Werteorientierung
können die Familie durchaus stärken. Studien wie
die Shell Jugendstudie zeigen, dass Jugendliche,
die in einem wertorientierten Umfeld aufwachs-
en – sei es religiös oder ethisch geprägt – häufig
ein stärkeres Gefühl von Zusammenhalt, Verant-
wortung und gegenseitiger Unterstützung inner-
halb der Familie erleben.

Herzlichen Dank für das Gespräch und Ihre
Zeit!

Achim Eckstein

Den kompletten Artikel
finden Sie hier:



FR 19.12.25 – 20 UHR – BÜRGERHAUS

**A WEIHNACHTS-
GSCHICHT**

Charles Dickens' berühmt-
berührende Geschichte auf Bairisch

SA 20.12.25 – 20 UHR – BÜRGERHAUS

**THE OUTSIDE
TRACK**

**THE ESSENCE OF
IRISH & SCOTTISH
CHRISTMAS**

Weihnachten auf keltische
Art und Weise

SO 21.12.25 – 19 UHR – BÜRGERHAUS

**BACHS
WEIHNACHTS-
ORATORIUM**

Barockorchester L'arpa festante
und Arcis-Vocalisten

DI 23.12.25 – 17 UHR – BÜRGERHAUS

**HÄNSEL
UND GRETEL**

Märchenoper in
bayerischer Mundart

Mit audio-
deskriptivem
Angebot für
blinde und
sehbehinderte
Menschen

MI 31.12.25 – 17 UHR – BÜRGERHAUS

**BLUES BROTHERS
DAS MUSICAL**

Silvester-
vorstellung
Der Kultfilm live auf der Bühne

FR 09.01.26 – 20 UHR – BÜRGERHAUS

**UND WENN WIR
ALLE ZUSAMMEN-
ZIEHEN?**

Komödie nach dem französischen
Kinofilm

SA 24.01.26 – 20 UHR – BÜRGERHAUS

**BAJAZZO
INVASION**

Fantastisches Clownsspektakel

FR 30.01.26 – 20 UHR – BÜRGERHAUS

**DER BESUCH DER
ALTEN DAME**

Tragische Komödie von
Friedrich Dürrenmatt

**KULTUR
NAH**
FORUM
UNTER
SCHLEISS
HEIM

**DEN WINTER
MIT KULTUR
GENIESSEN**

Foto: Daniel Glimmer

**München
Ticket**

KARTEN
TicketShop Unterschleißheim, Tel. 089/31009-200, ticketshop@ush.bayern.de,
www.forum-unterschleissheim.de oder über www.muenchenticket.de

BÜRGERHAUS UNTERSCHLEISSHEIM
Rathausplatz 1 (S1 Unterschleißheim)

**STADT
UNTERSCHLEISSHEIM**

Geschichten, die bleiben

Was Religion über Familie verrät.

„Ben, dieses Jahr habe ich auf jeden Fall die Spätschicht an Weihnachten“, sagt der Vater zu seinem Sohn, der enttäuscht am Frühstückstisch sitzt. Ben blickt nicht auf – er scheint die Hoffnung auf ein gemeinsames Fest aufgegeben zu haben. Ein Kind, das Weihnachten allein verbringen muss, weckt beim Publikum sofort den Wunsch nach einem versöhnlichen Ende.

In Rückblenden sieht man die Familie noch vereint: Die Mutter besucht den Vater, einen Tramfahrer, mit dem kleinen Ben. Doch in der Gegenwart ist sie verschwunden, und der Vater ringt zwischen Beruf, Alltag und Erziehung. Als er schließlich an Heiligabend die Spätschicht übernehmen muss, bringt Ben kurzerhand das Fest zu ihm in die Trambahn. Begleitet vom christlichen Popsong „You Say“ der US-Sängerin Lauren Daigle essen Vater und Sohn gemeinsam Knödel und Blaukraut.

Der Werbespot „Heilige Nacht-schicht“ von Aldi Süd (2023), zeigt, wie das Weihnachtsfest zur Bühne familiärer Sehnsucht wird.



Die Erzählung der Heiligen Nacht wird zur Projektionsfläche für Liebe, Zusammenhalt und Fürsorge. Weihnachten erscheint als Ort, an dem Familien trotz aller Probleme wieder zueinanderfinden. Eine MDR-Umfrage aus demselben Jahr bestätigt dieses Bild: Für die Mehrheit der Deutschen ist Weihnachten vor allem ein Fest der Familie – nicht des Konsums (Gehlich, Pierre: „Weihnachten ist für die große Mehrheit Fest der Familie und nicht des Konsums“, mdr.de, 18.12.2023). Auch wenn die religiöse Dimension durch Kommerz und Vielfalt oft in den Hintergrund tritt, bleibt ihr Ursprung spürbar: Die Idee von Familie als Ort der Geborgenheit ist tief in der christlichen Erzählung verwurzelt.

Wie stark religiöse Narrative unser Verständnis von Familie prägen, zeigt sich auch jenseits der Feiertage. Am Münchner Candidplatz zeigt ein Street-Art-Werk eine Frau im blauen Tuch, die ihr Kind im roten Strampler im Arm hält. Daneben steht: „Wenn wir den Suchenden die Zukunft verwehren – was für Menschen sind wir dann?“ Das Werk bezieht sich auf die biblische Geschichte der Zuflucht suchenden Heiligen Familie. Während Blau traditionell für Maria steht, symbolisiert Rot

das Jesuskind – ein Motiv, das sich etwa im Gemälde „Maria mit dem Kind und Heiligen“ des italienischen Malers Fra Angelico wiederfindet.

Die Künstler*innen übertragen die biblische Fluchtgeschichte in die Gegenwart. Das Werk erinnert daran, dass Mitgefühl und Schutz von Familien gesellschaftliche Grundwerte sind und nutzt vertraute Symbolik, um diese Botschaft emotional zu verankern. Entstanden kurz vor der großen Fluchtbewegung 2015, ist es bis heute ein Appell an Menschlichkeit und Offenheit.

Auch der Aldi-Spot zeigt, wie religiöse Motive unsere Bilder von Familie prägen – und wie vielfältig Familie ist: Alleinerziehende Eltern, Patchwork- oder gleichgeschlechtliche Familien gehören selbstverständlich dazu. Auch die Heilige Familie, scheinbar Inbild des traditionellen Familienmodells, bricht mit Normen: Josef ist nicht der biologische Vater, Maria eine unverheiratete junge Frau. Die Sehnsucht nach Nähe, Geborgenheit und Zusammenhalt bleibt universell.

So wirkt Religion bis heute als doppelter Spiegel gesellschaftlicher Werte. Sie verfestigt bestehende Rollenbilder, eröffnet aber auch neue Perspektiven auf Familie und Gemeinschaft. In Werbung, Kunst oder Filmen wird sichtbar, dass religiöse Traditionen weiterhin prägen, was wir unter Familie verstehen – und zugleich Raum lassen für Wandel und Vielfalt.



Luise Merkert ist wissenschaftliche Mitarbeiterin und Doktorandin am Lehrstuhl für Religionswissenschaft und Religionsgeschichte an der Evangelisch-Theologischen Fakultät der LMU München. Sie promoviert zu Familienbildern, Religion und Horrorfilm und ist Mitglied des Teilprojekts „Die Familie im Film. Medien als Aushandlungsort von familialen Narrativen, Werten und Transformationen“ im bayerischen Forschungsverbund ForFamily.



Bild linke Seite: Maria mit dem Kind und den Heiligen, Fra Angelico, ca. 1423–1443, Öl auf Holz, h: 71,2cm, b: 51,4 cm, Italien, © Gemäldegalerie, Staatliche Museen zu Berlin.

Bild links: Künstler*innen: Jasmin Siddiqui/Falk Lehmann (Herakut) Foto: Luise Merkert, Candidplatz, München.

Schutz der Familie im Wandel

Seit dem Ende des 2. Weltkrieges gab und gibt es in Deutschland immer wieder Veränderungen in den Familienbildern.

In den ersten Nachkriegsjahren waren viele Familien durch Krieg, Flucht und Vertreibung auseinandergerissen. Es fehlten männliche Arbeitskräfte. Viele Frauen waren berufstätig, um ihre Kinder und Familienangehörige zu versorgen.

In den 1950er-Jahren wurden Frauen in der Bundesrepublik Deutschland wieder aus dem Arbeitsleben verdrängt. In Presse, Film und Werbung beschwor man die Zwei-Generationen-Kleinfamilie mit klarer Rollenverteilung:

Vater ist Oberhaupt und Ernährer.

Mutter führt den Haushalt und erzieht die Kinder. Andere reale Lebensformen wie Alleinerziehende mit Kindern, alleinstehende Pflegebedürftige wurden nicht betrachtet.

In der DDR hingegen propagierte der Staat, dass Frauen auch als Mütter im Beruf bleiben sollten. Mit Unterstützungen wie Babyjahr, Ehekredit, KiTas, Weiterbildung sollten Beruf und Familie vereinbar sein. Allerdings erfuhren Frauen im Alltag weiterhin Ungleichheit: „An der Haustür endet die Gleichberechtigung“, d.h. Hausarbeit mussten sie im Wesentlichen ohne Unterstützung der Männer bewältigen. In beiden deutschen Staaten war die Ehe-

schließung Voraussetzung für staatliche Leistungen wie beispielsweise Renten- und Erbsprüche, Recht zur Adoption.

Mühsam wurden in der Bundesrepublik Reformen erarbeitet, die den Veränderungen im Gesellschaftsbild Rechnung trugen. Erst in den 1970er-Jahren wurde das Scheidungsrecht reformiert. Frauen mussten nicht mehr die Zustimmung ihrer Ehemänner einholen, wenn sie eine Arbeitsstelle antreten wollten.

Nach der Wiedervereinigung erschwerte hohe Arbeitslosigkeit insbesondere in den östlichen Bundesländern vielen Menschen Zugang zu bezahlter Arbeit. Junge Menschen in Ausbildung konnten von der Freizügigkeit profitieren.

Seit den letzten Jahrzehnten ist Eheschließung keine notwendige Grundlage für Familien mehr. Gelebte Familienkonstellationen durch eingetragene Partnerschaften, Patchworkfamilien, Hausgemeinschaften u.v.m. sind präsent.

Um den jeweiligen rechtlichen Rahmen wird nach wie vor in Politik und Gesellschaft gerungen, man denke nur an das nach wie vor gültige Ehegattensplitting.

Ulrike Tangermann-Hübner

NAMEN & ANSCHRIFTEN

Unterschleißheim

Internet: www.unterschleissheim-evangelisch.de
Pfarrbüro: Alleestr. 57a, 85716 Unterschleißheim
Tel.: 089 3102114, Fax: 089 3211975
E-Mail: pfarramt.unterschleissheim@elkb.de
Bürozeiten: Di., Fr. jeweils von 9 bis 11 Uhr
Mi., Do. jeweils von 10 bis 12 Uhr
Spenden-Konto: Raiffeisenbank München-Nord,
IBAN: DE52 7016 9465 0102 5955 67
BIC: GENODEF1M08

Pfarrerinnen



Mirjam Pfeiffer
mirjam.pfeiffer@elkb.de
Tel.: 089 37497369
Mobil: 0151 10629513



Theresa Schmidt
theresa.schmidt@elkb.de
Tel.: 089 90422328
Mobil: 0171 3026497

Pfarrbüro



Sabine Lange



Pia Petzold

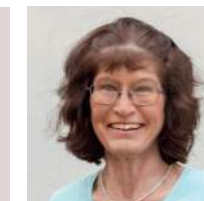


Gerlinde Salmen
Tel.: 089 3102835

Kirchenvorstand

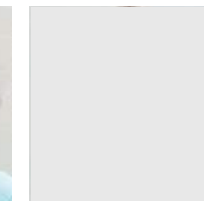


Gunnar Haun
Vertrauensmann
Gunnar.haun@elkb.de
Tel.: 089 3108528



Heike Köhler
Stellvertr. Vertrauensfrau
heike.koehler@mnet-mail.de
Tel.: 089 3174445

Musiker



Stelle derzeit vakant

Unsere Kindertagesstätten

Evang. Kinderhaus „Arche“
Katja Rauscher (Leitung)
Raiffeisenstr. 29; 85716 Unterschleißheim
Tel.: 089 37427753-0,
kinderhaus-arche-unterschleissheim@elkb.de
www.kinderhaus-arche.de

Evang. Kindergarten „Hollerbusch“
Nathalie Lemire (Leitung)
Gerhart-Hauptmann-Str. 12; 85716 Unterschleißheim
Tel.: 089 37063050
kita.hollerbusch.unterschleissheim@elkb.de

Unsere Kitas sind Mitglied im EKIM-Zweckverband, weitere Infos zu den Einrichtungen finden Sie unter www.ekim-kita.de

Oberschleißheim

Internet: www.trinitatiskirche.org
Pfarrbüro: Lindenstraße 4, 85764 Oberschleißheim
Tel.: 089 3150441
E-Mail: pfarramt.oberschleissheim@elkb.de
Bürozeiten: Di., Mi., Fr. jeweils von 9 bis 12 Uhr
Spenden-Konto: Münchner Bank Oberschleißheim,
IBAN: DE55 7019 0000 0005 7053 80
BIC: GENODEF1M01

Pfarrerin



Martina Buck
martina.buck@elkb.de
Tel.: 089 3150441
Mobil: 0160 93018902

Pfarrbüro



Alrun Schliemann

Kirchenvorstand



Dr. Ulrike Artmeier-Brandt
Vertrauensfrau



Nicol Möllenhoff
Stellvertr. Vertrauensfrau

Musikerin



Dr. Ursula Kaupert
Kontakt über das Pfarramt

Zeitgeister



Sandra Nägele
www.zeitgeister-ush.de
Tel.: 089 693143532
zeitgeister-ush@web.de

Förderverein

zur Unterstützung der Gemeindegemeinschaft e.V.
c/o Ev.-Luth. Pfarrbüro, 1. Vorsitzende
Heike Köhler, Tel.: 089 3174445
heike.koehler@mnet-mail.de
Bankverbindung: Raiffeisenbank München-Nord eG
IBAN: DE64 7016 9465 0002 5752 56

Evangelische Jugend

Für alle Fragen wenden Sie sich an Pfarrerin Theresa Schmidt.

GOTTESDIENSTE

Kurzfristige Änderungen und weitere Veranstaltungen entnehmen Sie bitte der Homepage, den Schaukästen, dem Lohhofer Anzeiger oder den Abkündigungen in den Gottesdiensten.

Datum	Haimhausen Schlosskapelle	Genezareth-Kirche Unterschleißheim	Trinitatiskirche Oberschleißheim
30.11.2025 1. Advent	9:00 Schmidt 🎵🍷	10:30 Schmidt 🎵🍷	10:15 Familiengottesdienst Buck 😊🗨️
07.12.2025 2. Advent		10:30 Pfeiffer 16:30 Adventssingen 🎵	10:15 Buck 🍷
10.12.2025			19:30 Mittendrin; Buck
14.12.2025 3. Advent		18:00 Nachklang, Schmidt + Team	17:30 Uhr Weihnachtskonzert 🎵
21.12.2025 4. Advent		10:30 Lopes	10:15 Pfeiffer
24.12.2025			13:30 Seniorenpark ökum. Buck
Heiligabend		15:00 Familiengottesdienst mit Krippenspiel Pfeiffer 😊🗨️	15:00 Familiengottesdienst mit Krippenspiel Buck 😊🗨️
		16:30 Familiengottesdienst mit Jugendspiel, Schmidt 😊🗨️	
	17:00 Christvesper Pfeiffer	18:00 Christvesper, Schmidt	17:00 Christvesper, Buck
		23:00 Christmette Schmidt, Köhler, Mann	22:00 Christmette, Buck
25.12.2025 1. Weihn.feiertag		10:30 Frowein 🍷	
26.12.2025 2. Weihn.feiertag		17:00 Spaziergang Schlosspark Schleißheim, Schmidt	
28.12.2025		10:00 Einladung n. Garching, Buck	
31.12.2025 Altjahresabend	15.30 Pfeiffer 🍷	17.00 Pfeiffer 🍷	17:00 Buck 19:00 Silvesterkonzert 🎵🍷
01.01.2026 Neujahr			17 Uhr Ökum. in St. Wilhelm, Buck + Kampe
04.01.2026		18:00 Segnungsgottesdienst, Schmidt +Team	10:15 Schmidt 🗨️🍷
11.01.2026	09.00 Uhr Pfeiffer 🍷	10:30 Pfeiffer 🗨️🍷	10:15 Köhler 🗨️
14.01.2026			19:30 Mittendrin; Buck 🗨️
18.01.2026		10:30 Mann 🗨️	
21.01.2026 Gebetswoche Einheit d. Christen		19:00 Genezareth Pfeiffer + ökum. Kreis	
25.01.2026		15:30 KiKiKe Pfeiffer 😊🗨️	10:15 Frowein 🗨️
01.02.2026		10:30 Schmidt + Buck Konfivorstellung	10:15 Pfeiffer 🗨️🍷
08.02.2026	9:00 Buck 🗨️🍷	10:30 Buck 🗨️🍷	10:15 Lopes
11.02.2026			19:30 Mittendrin; Buck

🍷 mit Abendmahl

😊🗨️ kinderfreundlicher Gottesdienst

🍴 Fördern mit Genuss

🎵 mit besonderer Musik

🗨️ mit Predigtreihe

Genezarethkirche/-haus

Trinitatiskirche

Schlosskapelle Haimhausen

Weitere Orte

Datum	Haimhausen Schlosskapelle	Genezareth-Kirche Unterschleißheim	Trinitatiskirche Oberschleißheim
15.02.2026		10:30 Valentins-Gottesdienst, Pfeiffer	
22.02.2026		18:00 Nachklang Schmidt + Team	10:15 Buck
01.03.2026		10:30 Schmidt 🗨️	10:15 Buck 🍷
06.03.2026 Weltgebetstag	Vorauss. 18:00 St. Nikolaus	18:00 St. Korbinian	18:00 Maria Patrona
08.03.2026	9:00 Mann 🍷	10:30 Köhler 🍷	10:15 Frowein
15.03.2026		15:30 KiKiKe Pfeiffer 😊🗨️	10:15 Buck
18.03.2026			19:30 Mittendrin; Buck
22.03.2026		10:30 Pfeiffer 🍷	
29.03.2026 Palmsonntag		10:30 Familiengottesdienst Schmidt + Team 😊🗨️	10:15 Familiengottesdienst Buck 😊🗨️

BESONDERES IN DER ADVENTSZEIT

Proben für das Krippenspiel an Heiligabend
Die Proben finden immer donnerstags (also am 4., 11. und 18.12.) von 16 bis 17:30 Uhr im Genezareth-Haus statt, dazu kommt eine Generalprobe am 23.12. um 10:30 Uhr. Wer gerne mitwirken will, meldet sich bitte bei Pfarrerin Pfeiffer.

Adventsbasteln für Grundschulkinder am 6. Dezember im Gemeindehaus Oberschleißheim
Wir basteln Weihnachtsgeschenke, essen leckere Plätzchen, spielen und singen gemeinsam und hören Adventsgeschichten. Weitere Informationen s. Homepage.

Adventsbasar am 7. Dezember, Genezareth-Haus
Am 2. Advent findet im Genezareth-Haus ein Adventsbasar statt. Geöffnet ist nach dem Gottesdienst ab ca. 11.30 Uhr bis 13 Uhr und vor dem Adventssingen ab 14.30 Uhr. Sie können liebevoll selbstgemachte Basteleien und Köstlichkeiten erwerben und damit die Arbeit der Kirchengemeinde unterstützen. Außerdem gibt es leckere selbstgebackene Waffeln und dazu Kakao, Kaffee und Glühwein.



Adventssingen am 7. Dezember um 16.30 Uhr, Garten der Genezareth-Kirche
Den krönenden Abschluss des Basars bildet auch in diesem Jahr unser Adventssingen. Martin Danes, Ulrich M. Baur und Julia Faff verzaubern unseren Kirchengarten in einer musikalischen Stunde für die ganze Familie mit Liedern zum Zuhören und zum Mitsingen. Alle Besucher können den Garten gerne mit Laternen erleuchten. Bei schlechtem Wetter weichen wir in die Kirche aus.



Mittendrin im Advent
Am Mittwoch, den 10. Dezember feiern wir in der Trinitatiskirche um 19.30 Uhr einen Abendgottesdienst, der uns innehalten lässt in diesen oft so unruhigen Tagen im Advent. Im Anschluss sind alle zur Adventsfeier mit leckeren Plätzchen, Punsch oder Tee in den Gemeindesaal eingeladen.

Friedenslicht aus Bethlehem am 13. Dezember am Bürgerplatz Oberschleißheim

Gemeinsam ein Licht des Friedens anzünden und beten für den Frieden in der Welt, dazu sind alle am 3. Advent eingeladen. Näheres entnehmen Sie bitte der Tagespresse oder der Homepage.

Weihnachtskonzert am 14. Dezember um 17.30 Uhr in der Trinitatiskirche

Der Trinitatis-Chor stimmt uns unter der Leitung von Kirchenmusikerin Ursula Kaupert musikalisch auf die Weihnachtstage ein. Pfarrerin Martina Buck liest adventliche und weihnachtliche Texte. Nach dem Konzert freuen wir uns gemeinsam auf einen Becher Glühwein oder Punsch, bei trockenem Wetter vor der Kirche.

BESONDERES IM NEUEN JAHR

Frauen in der Bibel – Predigtreihe in unseren Kirchen

Im Frühjahr 1976 wurde die erste Frau in Bayern zur Pfarrerin ordiniert. Aus diesem Anlass gibt es eine Predigtreihe in unseren Kirchen. In den Pre-

digten wird jeweils eine Frauengestalt näher beleuchtet. Siehe dazu auch die Ankündigung auf der Homepage. Im Gottesdienstplan erkennen Sie die Gottesdienste an dem Buchsymbol.

Segnungsgottesdienst am 04.01., 18.00 Uhr

In einem stimmungsvollen Gottesdienst kann man sich für das neue Jahr stärken und ganz persönlich segnen lassen. Mit Pfarrerin Theresa Schmidt und Team.

Valentinsgottesdienst am 15. Februar um 10.30 Uhr

Anlässlich des Valentinstags feiern wir einen besonderen Gottesdienst in der Genezareth-Kirche, bei dem die Liebe im Zentrum steht. Selbstverständlich sind auch Alleinstehende zu diesem stimmungsvollen Gottesdienst und dem anschließenden Sektempfang eingeladen. Gerne kann man sich an diesem Tag auch ganz persönlich von Pfarrerin Pfeiffer segnen lassen.

Exerzitien im Alltag, 5 Dienstage ab dem 24. Februar im Pfarrheim von St. Wilhelm, OSH

Die Tage in der Passionszeit ganz bewusst leben, nachdenken über Gott und wie er den eigenen Lebensweg begleitet. Zeit für sich haben und sich austauschen in der Gruppe, begleitet von Pastoralreferent Michael Raz und Pfarrerin Martina Buck. Die genaue Uhrzeit für die Treffen steht noch nicht fest. Auch in Unterschleißheim sind wieder Exerzitien in Planung. Termine folgen noch.

Osterbasteln für Grundschulkinder am 5. März im Genezareth-Zentrum

Wir basteln Ostergeschenke, spielen und singen gemeinsam und hören Geschichten rund um Ostern. Weitere Informationen s. Homepage.



**Zusammen mehr erreichen.
Jetzt Mitglied werden.**

Morgen kann kommen.
Wir machen den Weg frei.

Als Mitglied
über 10% bei
der Kontoführung
sparen!

**Mehr als nur Kunde sein –
werden Sie Mitglied IHRER Bank
und profitieren Sie von**

- vorteilhaften Tarifen bei Ihrer privaten Gesundheitsvorsorge,
- attraktiven Beitrags- und Leistungsvorteilen bei Ihren Versicherungen
- besten Bedingungen für Ihren Kredit und
- der Gewinnbeteiligung mit jährlicher Dividende.

Werden Sie Teil einer starken Gemeinschaft – regional und verlässlich.

**Sprechen Sie uns an,
wir beantworten Ihre Fragen!**

 Raiffeisenbank
München-Nord eG

REGELMÄSSIGE GRUPPEN, KREISE & VERANSTALTUNGEN

Tagesaktuelle Informationen finden Sie jeweils auf unserer Homepage und in der örtlichen Presse.

Trinitatis-Chor

- Probe: Mo 19.30-21.00 Uhr im Gemeindesaal der Trinitatiskirche
- Leitung und Kontakt: Dr. Ursula Kaupert, ursula.kaupert@elkb.de

Genezareth-Chor

- Probe: Di 20:00-22:00 Uhr im Genezareth-Haus, Leitung: Florian Bille
- Kontakt: Christine Katz, Mobil: 0170 1600801, E-Mail: christine@katz-osh.de

Besuchsdienstkreis für Seniorinnen und Senioren

- Besuche und Anrufe im Haus am Valentinspark.
- Geburtstagsgratulationen für Jubilare aus der ganzen Gemeinde.
- Treffen ca. alle 3 Monate, nächstes Treffen am 26. Februar um 15 Uhr
- Kontakt: Pfarrerin Buck (s. S. 9).

Gottesdienste in den Seniorenheimen (konkrete Termine auf der Homepage)

- 14-tägig donnerstags im Haus am Valentinspark, (9.45 und 10.30 Uhr) im Wechsel evangelisch/katholisch, aber jeweils ökumenisch offen gestaltet, Termine der evangelischen Gottesdienste: 26.12.; 22.2.; 5.3.; 2.4.
- onatlich im Wechsel evangelisch oder katholisch (ökumenisch offen) im Seniorenpark Oberschleißheim
- i.d.R. am 3. Dienstag im Monat um 16 Uhr im Haus St. Benno Oberschleißheim
- Kontakt: Pfarrerin Buck (s. S. 9)

Fördern mit Genuss

- Gemütliches Beisammensein bei Mittagessen und Kaffee und Kuchen im Anschluss an den Gottesdienst zugunsten des Fördervereins für christliche Gemeindearbeit in Unterschleißheim
- Nächster Termin: 22.3.

Tanzend den Weg finden – Meditative Kreistänze und Poesie

- Kreistänze zu meditativer aber auch internationaler und traditioneller Musik sowie Texte, die Herz und Seele berühren als Kraftquelle und Möglichkeit, zu sich selbst, zur eigenen Mitte zu finden.

- Herzliche Einladung an alle, die Freude an Rhythmus und Bewegung haben. Kontakt: Birgit Wiedemann; Tel. 01794868839
- Nächster Termin siehe Homepage
-

Abends in der Kapelle – Ökumenisches Abendgebet

- i.d.R. am letzten Donnerstag im Monat, 20-21 Uhr, Kapelle des kath. Kindergartens St. Nikolaus Haimhausen (Pfarrstr. 6). Nächste Termine: 29.1., 26.2., 26.3.
- Gemeinsam singen, Bibel lesen und sich darüber austauschen.
- Kontakt: Angela Hupperich, Tel.: 0160 91727217, E-Mail: hofea@web.de.

Bibelkreis

- ca. einmal im Monat gemeinsamer, bereichernder Austausch über Bibeltexte.
- Herzliche Einladung an alle, die auf der Suche sind, wie sich Glaube im Leben auswirken und Antworten geben kann.
- Kontakt und Termine: Petra Schmieden, Tel.: 089 3131653, E-Mail: p.schmieden@web.de.

Ökumenischer Kreis

- Treffen alle 3 Monate, Austausch über ökumenische Themen.
- Herzliche Einladung an alle, die gern über ökumenische Themen diskutieren.
- Kontakt: Achim Eckstein, E-Mail: achimeckstein@googlemail.com.

Angebote für Familien

- Kirche, Kind und Kegel (KiKiKe) – Gottesdienst für alle Generationen (s. S. 10/11).
- Familiengottesdienste in beiden Kirchengemeinden s. S. 10/11
- Krabbelgruppe in Oberschleißheim am Freitag, Kontakt über die Nachbarschaftshilfe Oberschleißheim: wichtelbande-osh@gmx.de

„Zeitgeister“

- Eine Freiwilligenbörse, die Zeit-Spender mit Menschen zusammenbringt, die eine kleine, unentgeltliche Hilfestellung im Alltag brauchen.
- Für alle, die Unterstützung brauchen oder eine Dienstleistung anbieten möchten.
- Kontakt: Sandra Nägele (s. S. 9).

EMPFEHLUNGEN & TIPPS



Uli Stein
Plötzlich Familie
Lustiges Geschenkbuch mit satirischen Texten.

Die liebe Familie – man kann sie sich nicht aussuchen, man kann nur versuchen, mit ihr klarzukommen. Uli Stein hat das Familienleben mit Eltern, Großeltern, Kindern, Haustieren und allen, die zur Familie dazugehören, in seinen unverwechselbaren Cartoons festgehalten.
ISBN: 978-3830345442/ 12 €



UrsAdriana Altaras
Titos Brille
Die Schauspielerin und Regisseurin Adriana Altaras führt ein normales, chaotisches und unorthodoxes Leben in Berlin – bis ihre Eltern sterben und sie eine Wohnung erbt, die seit vierzig Jahren nicht mehr ausgemistet wurde.

Fassungslos kämpft sich die Erzählerin durch kuriose Hinterlassenschaften, bewegende Briefe und uralte Fotos. Dabei kommen nicht nur turbulente Familiengeschichten ans Tageslicht. Auch die Toten reden von nun an mit und erzählen ihre eigenen Geschichten. Mit furiosen Witz und großer Wärme erzählt Adriana Altaras von ungleichen Schwestern, von einem Vater, der immer ein Held sein wollte, und von einer Mutter voller Energie und Einsamkeit. Vom Exil, von irrwitzigen jüdischen Festen, einem geplatzten italienischen Esel und einer



Stauballergie, die ihr das deutsche Fernsehen einbrockt.
ISBN-13 : 978-3462007732/ 15 €



Hark Bohm
Amrum

Nanning ist zwischen Heidekrautfeldern und dem endlosen Watt zu Hause. Amrum, die Nordseeinsel ist alles, was er kennt. Gemeinsam mit seinem besten Freund trotz er der kargen Natur ab, was er kann, um während des Krieges für seine Familie zu sorgen. Sie jagen Kaninchen, treten Schollen und tauschen ihre Beute gegen das Notwendigste. Wenn es hart auf hart kommt, hält die Gemeinschaft zusammen, doch Nanning spürt das Misstrauen ihm und seiner regimetreuen Familie gegenüber. Mit dem Tod Hitlers brechen neue Zeiten an, und für Nanning wird sich alles ändern.
ISBN-13: 978-3548070087/ 14,99 €



DVD: Landgericht - Geschichte einer Familie, Teil 1:

1938, kurz vor dem 2. Weltkrieg: Der jüdische Anwalt Richard und seine protestantische Frau Claire sehen sich gezwungen, ihre Kinder mit einer Hilfsorganisation nach England zu schicken. Kurz darauf darf Richard nach Kuba ausreisen, doch Claire muss in Deutschland bleiben. Es gelingt Richard nicht, seine Familie nach Kuba nachzuholen, wie es eigentlich sein Plan war. Claire flüchtet indes aus Berlin nach Süddeutschland.

Teil 2: Nach fast zehn Jahren Trennung kehrt Richard 1947 zu Claire nach Deutschland zurück und nimmt eine Stelle als Richter am Landgericht Mainz an, um dort um Wiedergutmachung zu kämpfen. Claire versucht währenddessen, ihre Kinder nach Deutschland zurückzuholen. Doch die Eltern sehen sich mit der Frage konfrontiert, was für die Kinder wirklich das Beste ist, die in der langen Zeit ein Zuhause bei einer liebevollen Pflegefamilie gefunden haben.

ASIN: B01MU9JMX2/ 16,95 €



Song: We are family (Sister Sledge)



Podcast: Eltern ohne Filter, ARD Audiothek

Mütter und Väter erzählen ungefiltert von ihrem Leben als Eltern. Vom irrsinnigen Glück, vom ganz normalen Wahnsinn und von dunklen Momenten.



Podcast: Familientreffen, ARD Audiothek

Familie ist viel mehr als Vater, Mutter, Kind. Familie ist das pralle Leben, die große Liebe oder die lebenslange Enttäuschung. Familientreffen ist da für die echten Geschichten, die tiefsten Krisen und die höchste Freude. Familien erzählen von Ungerechtigkeit und Rassismus, aber auch von Erfolg und Verbundenheit.



Schutz und Glaube

AKTIV GEGEN MISSBRAUCH

Christlicher Glaube und sexualisierte Gewalt sind unvereinbar

Sexualisierte Gewalt – sexueller Missbrauch von Kindern und Jugendlichen, sexuelle Belästigung und Grenzüberschreitungen kommen vor – leider auch in der Kirche. Mit dem christlichen Glauben ist das unvereinbar. Es widerspricht all dem, wofür wir als Kirche stehen. Nach christlichem Verständnis besitzt jeder Mensch die gleiche Würde, egal welches Geschlecht, welches Alter, welche Hautfarbe oder welche körperliche oder psychische Verfassung er hat. Menschen im Glauben und Leben zu stärken, Gemeinschaft und Vertrauen zu ermöglichen, das ist unser Ziel. Sexuelle Belästigung, Grenzverletzungen oder sexualisierte Gewalt sind dagegen entwürdigend. Sie sind Ausdruck von Selbstüberhöhung und Machtmissbrauch – sie verursachen Angst, Leid und Zerstörung.

Prävention und Schutzkonzept

Für uns ist es sehr wichtig, dass diese Haltung in unserem täglichen Handeln deutlich zum Ausdruck kommt. Aus diesem Grund haben wir in unseren Kirchengemeinden an einem Schutzkonzept gearbeitet, in dem klare Leitlinien und präventive Maßnahmen beschrieben sind. Die Schutzkonzepte sind fertig gestellt. Nach Genehmigung durch die Fachstelle unserer Landeskirche werden wir die Schutzkonzepte auf unseren Internetseiten (www.unterschleissheim-evangelisch.de und www.trinitatiskirche.org) veröffentlichen.

Ein wichtiger Teil unserer Konzepte ist, dass sich alle unsere Mitarbeitenden an einen Verhaltenskodex halten, den das Dekanat München verbindlich verabschiedet hat. Die haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen unserer Kirchengemeinden sowie die Mitglieder in den Kirchenvorständen haben schon Schulungen zum Thema Prävention sexualisierter Gewalt besucht. Ziel ist, dass alle wissen, wie sie sich bei einem Verdacht von sexualisierter Gewalt verhalten sollen und welche Personen ansprechbar sind.

Ansprechpersonen vor Ort

Falls Sie Anzeichen von sexualisierter Gewalt in unseren Kirchengemeinden beobachten oder selbst betroffen sind, können Sie sich an unsere Ansprechpersonen wenden. Die Ansprechpersonen sind für einen ersten Klärungsprozess ansprechbar und leiten an die geeigneten Stellen weiter.

Ansprechpersonen für Unterschleißheim:

Anne Horn

ansprechperson.unterschleissheim@elkb.de
+49 89 69314353-7

Christian Grolms

ansprechperson.unterschleissheim2@elkb.de
+49 89 69314353-8

Ansprechpersonen für Oberschleißheim:

Nadine Sprater

ansprechperson.oberschleissheim@elkb.de
+49 89 69314353-4

Peter Buck

ansprechperson.oberschleissheim_2@elkb.de
+49 89 90422232-2



Anlagenbetreuung
Wartung, Modernisierung, 24-Stunden-Störsdienst
Gebäudeautomation
Heizung, Lüftung, Klima, Sanitär, Sondertechniken
Wärmelieferung
Wir liefern Ihnen Wärme direkt ins Haus
Max-Planck-Str. 5, 85716 Unterschleißheim, Tel. 089/32 17 10



ITW GmbH
Innovative Gebäudetechnik,
die überzeugt

Heilige Familie als ideales Vorbild?

Darstellung der Geburt Christi in der Malerei

„...da liegt es, das Kindlein auf Heu und auf Stroh, Maria und Josef betrachten es froh...“ – so heißt es im Text eines bekannten Weihnachtslieds. Diese Textstelle beschreibt die Situation nach Christi Geburt fast wie eine Idylle. „Maria, Josef, Jesuskind“ – solche Krippendarstellungen findet man zuhauf in der bildenden Kunst. Fast jeder bekanntere Künstler, vor allem in Zeiten, als die Kirche einer der Hauptauftraggeber der Maler war, malte Krippenszenen: Maria, meist eine junge Frau in rotem Kleid und blauen Mantel, die (oft mit gefalteten Händen) an der Krippe mit Jesuskind stand oder kniete. Josef, dargestellt als viel älterer Mann, oft als Greis, ihr gegenüber. Seine Bekleidung ist meist dunkel, erdfarben.

Manchmal zeigen die Krippenbilder eine intime häusliche Atmosphäre, als ob die Geburt Christi nicht im Stall stattgefunden hätte, sondern im Wohnzimmer eines bürgerlichen Hauses. Rembrandt malte „seine“ Heilige Familie in solchem Umfeld. Da Vinci malte die „Madonna in der Felsengrotte“, eine Darstellung ganz ohne Josef.

Die Rolle Josefs in Krippendarstellungen

Gerade Krippenbilder aus Gotik und Frührenaissance zeigen Josef als tüchtigen Arbeiter und nicht als seligen Betrachter. Er kocht Suppe, spaltet Holz, weist die Hirten ein, beruhigt das Kind. Maria ruht sich aus. Josef war sich für nichts zu schade und sorgte für Maria und das Kind. Der Phantasie der Maler sind keine Grenzen gesetzt. Im Gegensatz zum Ideal eines Mannes in der Entstehungszeit der Bilder, hat Josef Züge eines Hausmanns. Im 19. Jahrhundert wurde das Idealbild einer Familie mit „Vater – Mutter – Kindern“ geprägt. Jetzt finden sich keine Darstellungen eines fürsorglichen Josefs mehr. In dieser Zeit (1893) bestimmte die katholische Kirche den 1. Sonntag nach Weihnachten zum Fest der „Heiligen Familie“.

Bild groß:
Die Heilige Familie
mit Engeln, Rembrandt um 1645

Bild klein: Geburt Christi, Detail: Joseph
Rundscheibe aus der Gräfling Erblich Sammlung auf
Schloss Erbach im Odenwald, Straßburg; Peter Hemmel um 1480



Jesu Familie

Entsprach die Heilige Familie diesem Idealbild der Familie? War die Heilige Familie wirklich heilig?

So spärlich die Kindheitsberichte in der Bibel sind – das Lukas- und das Matthäus-Evangelium geben da einige karge Informationen – so muss man zugeben, dass Jesus in keine Idealsituation hineingeboren wurde. Seine Mutter Maria wurde mit einem wesentlich älteren Mann verlobt und noch bevor die beiden heirateten, wurde sie, lt. Verkündigung vom Heiligen Geist, schwanger. (Lk 1,26–35). Als Josef Marias Schwangerschaft erkannte, beschloss er, sie zu verlassen. Er war sich sicher, nicht der Vater zu sein. Allerdings erschien ihm im Traum der Engel Gabriel, der ihm die Umstände der Schwangerschaft erklärte. Josef blieb bei Maria. In heutigen Worten: Jesu wurde in eine Patchwork-Familie geboren!

Die Bedingungen der Schwangerschaft waren nicht ideal. Maria und Josef wanderten kurz vor der Geburt nach Bethlehem. Maria war hochschwanger. Die Reise war sehr beschwerlich. Sie brachte das Kind in einem Stall zur Welt – in schrecklichen hygienischen Verhältnissen und gefährlich für Mutter und Kind. Die Unterstützung einer Hebamme oder einer anderen Frau fehlte – kein Wort dazu in der Bibel. Vielleicht sprang Josef als Geburtshelfer ein. Ein echt revolutionärer Gedanke! War doch die Anwesenheit von Männern bei einer Geburt bis über die Mitte des 20. Jahrhunderts ein Tabu!

Jesus-Geschichten in den apokryphen Evangelien

Die Gläubigen wussten sich zu helfen. Die Bibelworte waren ihnen zu dürftig. In den so genannten apokryphen Evangelien, (Jakobus- und Pseudo-Matthäus), fanden sie die gewünschten „Stories“, man berichtet von Hebammen, erklärt die Anwesenheit von Ochs und Esel im klassischen Krippenbild und erzählt viele Streiche Jesu als Kind. Jesus ist ein frecher Lausbub mit oft unmöglichem Benehmen. Er handelt teilweise makaber. Ein „heiliges“ Kind ist Jesus nicht, eben ein echtes Menschenkind. Jesus ist Mensch geworden mit allen Konsequenzen. Die Bibel berichtet nur vom 12-jährigen Jesus im Tempel, der seinen Eltern Angst und Sorgen macht, weil er einfach verschwindet. Eben ein typisch pubertärer Junge!

Zusammengefasst ist die „Heilige Familie“ eine Familie, wie es sie heute gibt: eine Patchwork-Familie, in der Vater und Mutter zusammen Familienarbeit leisten.

Patriarchat-Strukturen werden zumindest nicht erwähnt. Das Kind ist nicht brav, sondern in seiner Entwicklung so wie „Menschenkinder“ eben sind. Als Erwachsener, während seines Wirkens hat, sich Jesus von seiner Familie abgenabelt (Joh 2,4) und doch hält das familiäre Band (Joh 19, 26 u. 27).

Heike Köhler



Bild: Geburt Christi, Meister v. S. Lucia sul Prato um 1500

LITERATUR
NAH

STADT
BIBLIOTHEK
FORUM
UNTER
SCHLEISS
HEIM

Seit 61 Jahren:
Für jeden Kopf
das richtige Buch

STADTBIBLIOTHEK UNTERSCHLEISSHEIM
Rathausplatz 1 · Di-Fr 10-18, Sa 9-13 Uhr
www.stadtbibliothek-unterschleissheim.de

Was macht Familie für mich aus?

Die Umfrage zum Thema



Laura Füser und Luiza Pfleger

Familie bedeutet für uns weit mehr als gemeinsame Gene. Sie entsteht dort, wo bedingungslose Liebe, Vertrauen und gegenseitige Unterstützung selbstverständlich sind. Familie ist für uns das Gefühl von Zuhause – sich angenommen, verstanden und geliebt zu fühlen. Sich aufeinander zu freuen und zu wissen, dass man nie allein ist.

Als Regenbogen-Patchwork-Familie erleben wir, dass wahre Verbundenheit nicht durch Blutsverwandtschaft entsteht, sondern durch Nähe, Ehrlichkeit und Verantwortung füreinander. Familie sind die Menschen, die füreinander da sind, sich Halt geben und gemeinsam durchs Leben gehen – unabhängig davon, wie Familie „klassisch“ definiert wird.“

Meine Mutter und ich haben uns bei Tee und Lebkuchen zusammengesetzt und überlegt, was Familie für uns ausmacht: Für Mami ist Familie die Basis für jegliche Gemeinschaft. Ja, sage ich, man lernt, wie man miteinander umgehen muss und dass das nicht immer leicht ist. Familie ist eine Festung sagt Mami, oder eine Insel, auf die man sich zurückziehen kann, wenn die Welt da draußen ungemütlich wird. Die Familie lehrt Toleranz und Verzeihen und man kann sich auch mal gehen lassen und wird aufgefangen. Wichtig und spannend ist auch zu überlegen, woher man kommt, wer alles zur Familie gehört, was die Vorfahren für Menschen waren und welche Werte über die Generationen weitergegeben werden.



Elfriede Artmeier und Ulrike Artmeier-Brandt

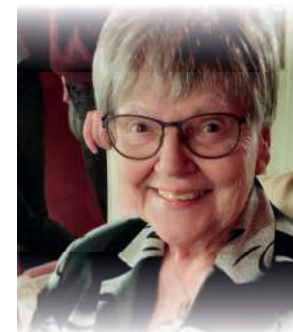
Konfileiter Oberschleißheim

Familie ist für mich die bedingungslose Zusage, ein Teil einer Gemeinschaft zu sein, die mich unterstützt und akzeptiert. Sie bedeutet, dazugehören – was auch passiert – und gleichzeitig für andere da zu sein.

Für mich bedeutet Familie Geborgenheit, Vertrauen und das Gefühl, nie allein zu sein. Familie, das sind die Menschen, die mich so akzeptieren, wie ich bin, und immer hinter mir stehen, egal, was passiert.

Meine Familie ist mein sicherer Hafen, der mir Liebe, Unterstützung und Geborgenheit gibt. Durch die Bindung an meine Liebsten habe ich wichtige Werte wie Vertrauen, Respekt und Verantwortung gelernt, die mich in meinem Leben prägen.

Familie ist ein Ort, an dem man Geborgenheit, Unterstützung und Liebe findet. Sie prägt unsere Identität und begleitet uns durch alle guten und schwierigen Lebensphasen. In der Familie entstehen die stärksten Bindungen, die uns ein Leben lang tragen können.



Regina Schmidt

Eine intakte Familie ist für mich ein sehr wertvolles Gut. Man kann gemeinsam fröhlich sein, aber auch streiten und versuchen, die aufgetretenen Probleme im Sinne aller zu lösen. Ganz entscheidend ist die Kommunikation untereinander, da ohne diese oft Missverständnisse auftreten, die nicht sein müssen. Für mich als Großmutter ist der Kontakt zu den Enkelkindern besonders wichtig. Man kann sich an ihnen erfreuen, und lernt wichtige Dinge dazu.

HANRIEDER

Bestattung geht auch anders



NOCH EINMAL DEINE GESCHICHTEN HÖREN.

Bestattungen so einzigartig wie das Leben.

hanrieder.de



„Vielen Dank, dass Sie mir in dieser schweren Zeit geholfen haben.“

Ein Trauerfall stellt Hinterbliebene vor schwere Aufgaben. Wir gehen gern gemeinsam mit Ihnen die ersten Schritte in dieser schwersten Zeit.

Wir helfen Ihnen weiter.

089 - 321 206 30
www.trauerhilfe-denk.de





Es gibt so wunderweiße Nächte

Es gibt so wunderweiße Nächte,
drin alle Dinge Silber sind.
Da schimmert mancher Stern so lind,
als ob er fromme Hirten brächte
zu einem neuen Jesuskind.

Weit wie mit dichtem Diamantstaube
bestreut, erscheinen Flur und Flut,
und in die Herzen, traumgemut,
steigt ein kapellenloser Glaube,
der leise seine Wunder tut.

Rainer Maria Rilke